

4. Es war am 18. Januar 1871, daß die bedeutungsvolle Feierlichkeit in der „Spiegelhalle“ (galerie des glaces) des Palastes zu Versailles vor sich ging. Ein Altar erhob sich dort, mit einer roten Decke bekleidet, welche das Zeichen des Eisernen Kreuzes trug. Zu beiden Seiten des Altars standen in dichten Reihen ordengeschmückte Mannschaften des deutschen Heeres, ihnen gegenüber eine erlesene Schar von 500 Offizieren, dazwischen zur Linken ein Wald von schlachtenerprobten Fahnen. Um halb zwei Uhr trat der König ein und stellte sich vor dem Altar auf, im Halbkreis um ihn die Vertreter und Abgesandten der deutschen Fürstenschaft, dann die Generale und Minister, ihnen voran der Kanzler Graf Bismarck.

5. Als der König eintrat, stimmte ein aus Soldaten gebildeter Sängerkhor einen Psalm an. Nun begann am Altar ein Militärgeistlicher die Liturgie, auf welche die Predigt über Psalm XXI folgte. Nachdem der Gesang „Nun danket alle Gott“ und der Segen den Gottesdienst beendet hatten, schritt der König auf die Fahnen zu, verlas vor ihnen die Urkunde über seine Annahme der Kaiserwürde und gab dem Kanzler Grafen Bismarck die Proklamation an das deutsche Volk zu verlesen. Sie lautete also:

6. „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, verkünden hiermit: Nachdem die deutschen Fürsten und freien Städte den einmütigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn sechzig Jahren ruhende deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorhergesehen sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gesamte Vaterland betrachten, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren wird. Uns aber und Unjern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit